

Rabia al-Adawiyya von Basra

Über die früh-islamische Mystikerin Râbia von Basra (Râbi‘a al-‘Adawiyya al-Qaisiyya) – Ausgewählte Zitate und Geschichten

»Trotz dieser Namen der Güte und Huld konnte der Koran mit seiner Emphasis auf Gott, den Richter und Gerechten, mit seinen zahlreichen Beschreibungen von Höllenstrafen und Strafgerichten den Herzen der Muslime viel Furcht einflößen. Berichte aus der Geschichte, vor allem aus der Frühzeit, zeigen, daß der Sünder immer die Gerechtigkeit Gottes fürchtet, und Schilderungen asketischer Frommer, die sich um ihrer Sünden willen die Augen ausweinten oder unsagbar harte Bußübungen auf sich nahmen, erscheinen in der gesamten klassischen und nachklassischen Literatur.

Es war eine Frau, Râbi‘a von Basra (gest. 801), die in die asketische Furcht erstmals den Gedanken der reinen Gottesliebe einführte und lehrte, man solle Gott weder aus Furcht vor der Hölle noch aus Hoffnung aufs Paradies anbeten, sondern einzig und allein um Seiner unendlichen Schönheit willen.

Doch blieb die Furcht vor Gottes Zorn, wie er so dramatisch im Koran geschildert wird, immer ein lebendiges Element in der Frömmigkeit, und man formulierte den Gedanken, daß Furcht und Hoffnung wie zwei Flügel seien, die den Menschen zum Ziele führen, weil sie ihn im Gleichgewicht halten. Ja, Theologen wie der große persische Sufi Yahya ibn Mu‘adh (gest. 874), der „Prediger der Hoffnung“, wurden von ihren Zeitgenossen getadelt, weil ihren Predigten das heilsame Element der Furcht fehlte. Und doch haben Yahyas kurze Gebete viele Nachahmer gefunden, denn schließlich betet der Muslim ja mindestens fünfmal am Tage die *Fâtiha*, die erste Sura des Korans, die, wie jedes Kapitel des heiligen Buches, mit der Formel *bismi-llâhi-r-rahmâni-r-rahîm* beginnt, „**Im Namen Gottes des Allbarmherzigen des Allerbarmer**“, und abgesehen davon sollte jedes Werk mit diesen Worten beginnen, die den Menschen immer wieder an Gottes große Barmherzigkeit erinnern. Die Hoffnung auf Seine Barmherzigkeit sollte größer sein als die Furcht vor Strafe, denn, wie der große Theologe al-Ghazzâlî (gest. 1111) sagt, „Der Mensch lebt zwischen Schuld und Huld, und es ziemt ihm nur das Lob und die Bitte um Vergebung.“«

(Annemarie Schimmel: „*Meine Barmherzigkeit ist größer als Mein Zorn.*“)

»In die recht finstere asketische Frömmigkeit kam ein etwas anderer Ton durch eine Frau – zumindest sagt das die Überlieferung: Rabi‘a von Basra (gest. 801), als weltabgewandte Asketin berühmt, drückte ihre Gottesliebe in kleinen kunstlosen Versen aus. Am berühmtesten ist die Geschichte, daß sie durch Basras Straßen ging, eine Fackel in der einen, einen Eimer Wasser in der anderen Hand; nach dem Sinn ihres Tuns befragt, antwortete sie: „Ich will Wasser in die Hölle gießen und Feuer ans Paradies legen, damit diese beiden Schleier verschwinden und niemand mehr Gott aus Höllenfurcht oder Hoffnung aufs Paradies anbetet, sondern allein um Seiner ewigen Schönheit willen.“ Diese Geschichte wurde später vom Kanzler Ludwigs des Heiligen nach Europa gebracht und erscheint wieder in den Schriften des französischen Quietisten Camus (1644). Sie klingt auch wider in einigen modernen europäischen Kurzgeschichten, wie z. B. Max Mell, „Die schönen Hände“. Es ist eben diese Gottesliebe, die Rabi‘a verkündete und die in den folgenden Jahrzehnten und Jahrhunderten zum Zentrum des Sufismus wurde.«

(Annemarie Schimmel: *Sufismus. Eine Einführung in die islamische Mystik.* 2003. S. 16-17)

»Zugegebenermaßen ist die klassische arabische Sufi-Literatur stärker in ihren Prosawerken als in ihrer Poesie. Die kräftige und biegsame arabische Sprache eignete sich vorzüglich zum Ausdruck religiöser Erfahrungen; doch da der Koran sich gegen die Dichter aussprach, die das „sagen, was sie nicht tun“ (Sure 2, 226 ff.), dauerte es eine ganze Weile, ehe eine wirkliche religiöse Dichtung in der arabischen Welt entstand. Dennoch haben manche der frühen Sufis versucht, ihre Liebe in zarten kleinen, kunstlosen Verslein auszudrücken, wie sie zuerst von Rabi‘a (gest. 801) überliefert sind – ihre Verse sind heutzutage auch vertont und von der großen ägyptischen Sängerin Umm Kulthum vorgetragen worden.«

(Annemarie Schimmel: *Sufismus. Eine Einführung in die islamische Mystik.* 2003. S. 47)

Zitate / Aussprüche

Rabia sagte:

„Ich will nicht zur Kaaba, sondern zum Herrn der Kaaba. Was soll ich denn mit der Kaaba?“

(Muḥammad ‘Abdarraḥīm, *al-‘Ārifā bi-llāh Rābi‘a al-‘Adawiyya*, S. 60)

<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1488031624754354.1073741827.1487971924760324/1922971917926987/?type=3&theater>

Rābia sagte:

Die Frucht des spirituellen* Wissens ist dies, dass du dein Angesicht vom Geschaffenen abwendest, so dass du es zu Gott, dem Schöpfer, alleine wendest. Denn die Erkenntnis ist die Erkenntnis Gottes.

**rūḥī* (geistiges / geistliches Wissen; das Wissen der Seele)

Originaltext mitgeteilt von Jonathan Dubé, Kanada

Rabi'a said: "The fruit of spiritual knowledge is to turn your face away from the created world so as to turn it towards God, it's only Creator, for [true] knowledge is knowledge of God."

قالت رابعة إن ثمرة العلم الروحي هي أن تصرف وجهك عن المخلوق كيما توجهه إلى الله الخالق وحده لأن المعرفة هي معرفة الله

<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1488031624754354.1073741827.1487971924760324/1488260821398101/?type=3&theater>

Rābia sprach:

Der, der Gott liebt, beruhigt sich nicht vor lauter Seufzen und Sehnen bis er Ruhe findet bei seinem Geliebten.

محبّ الله لا يسكن أنيئته وحنينه
حتى يسكن مع محبوبه

(Muḥammad ‘Abdarraḥīm, *al-‘Ārifā bi-llāh Rābi‘a al-‘Adawiyya*, S. 56, 59, 60)

<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1488031624754354.1073741827.1487971924760324/1488031811421002/?type=3&theater>

Death is a bridge between friends. The time now nears that I cross that bridge, and friend meets Friend.

• Rabia

<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1922089554681890.1073741829.1487971924760324/1922089561348556/?type=3&theater>

+ <http://islam.ru/en/content/story/rabia-basri-role-model-all-muslim-women>

Gedichte

Ich hab' dich zu meinem Vertrauten gemacht
und hab' jedem gestattet, an meiner Seite zu sitzen,
Denn dem, der neben mir sitzt, leistet mein Leib Gesellschaft,
während mein Liebster mir im Herzen Gesellschaft leistet.

Aus: *Die Flügel meines schweren Herzens. Lyrik arabischer Dichterinnen vom 5. Jahrhundert bis heute*

Hg. Khalid Al-Maaly. Aus dem Arabischen übersetzt von Khalid Al-Maaly und Heribert Becker

2008 Zürich, S. 20

<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1488031624754354.1073741827.1487971924760324/1534233683467481/?type=3&theater>

Ich liebe dich auf zweierlei Weise, mit
Leidenschaft und mit Achtung vor deinen Verdiensten.

Was die leidenschaftliche Liebe betrifft, so hält
der Gedanke an dich mich von jedem anderen fern,

Und die Liebe zu deinen Verdiensten,
lüftet den Schleier, damit ich dich sehe.

So ist kein Dank in dieser, und jene gehört mir nicht,
doch Ihm gebühret Lob in dieser und in jener.

Aus: *Die Flügel meines schweren Herzens. Lyrik arabischer Dichterinnen vom 5. Jahrhundert bis heute.*

Hg. Khalid Al-Maaly

Aus dem Arabischen übersetzt von Khalid Al-Maaly und Heribert Becker

2008 Zürich, S. 20

<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1488031624754354.1073741827.1487971924760324/1534229393467910/?type=3&theater>

Gebete Rabias

„O Gott, die Nacht ist vorüber, und der Tag dämmert. Wie gern möchte ich wissen, ob Du meine Gebete angenommen oder sie verworfen hast. Deshalb tröste mich; denn Du bist der Tröster. Du hast mir Leben gegeben und mich versorgt, und Dein ist der Ruhm. Wolltest Du mich auch von Deiner Tür vertreiben, ich würde sie doch nicht verlassen, weil ich Deine Liebe im Herzen trage.“

(Annemarie Schimmel: *Dein Wille geschehe*, S. 12. Vgl. Muḥammad ‘Abdarraḥīm, *al-‘Ārifā bi-llāh*, S. ...)

<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1488031624754354.1073741827.1487971924760324/1923532484537597/?type=3&theater>

„Mein Gott!

Willst du im Feuer verbrennen
ein Herz, das dich liebt?“

(Muḥammad ‘Abdarraḥīm, *al-‘Ārifā bi-llāh Rābi‘a al-‘Adawiyya*, S. 58)

<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1488031624754354.1073741827.1487971924760324/1488032411420942/?type=3&theater>

„O mein Herr, gib das Höllenfeuer deinen Feinden und gib den Paradiesgarten deinen Freunden! Was aber mich angeht, so bist du mir genug.“

(Muḥammad ‘Abdarraḥīm, *al-‘Ārifā bi-llāh*, S. 61)

<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1488031624754354.1073741827.1487971924760324/1922834091274103/?type=3&theater>

+ <https://www.facebook.com/photo.php?fbid=908696849216926&set=ms.c.eJwdytEJACAMQ8GNxAyB8~%3BZfzOLnwbHjMulQfVmMXOhpn8o3zkGz5AfqsgnA.bps.a.840523579367587.1073741855.100002298582892&type=3&theater>

„Wenn ich dich aus Furcht vor deinem Feuer angebetet habe, so verbrenne mich damit, und wenn ich dich in der Hoffnung auf deinen Garten angebetet habe, so verwehre ihn mir! Wenn ich dich aber um deiner Liebe willen angebetet habe, so gib mir den größten Lohn: Gewähre mir die Schau deines Angesichts voll Erhabenheit und Ehre!“*

Variante: „O Gott, wenn ich Dich aus Furcht vor der Hölle anbete, so verbrenne mich in der Hölle, und wenn ich Dich in der Hoffnung auf das Paradies anbete, so entziehe es mir; doch wenn ich Dich um Deiner Selbst willen anbete, so enthalte mir Deine ewige Schönheit nicht vor.“²

(*Muḥammad ‘Abdarraḥīm, *al-‘Ārifā bi-llāh*, S. 61. – ²Annemarie Schimmel: *Dein Wille geschehe*, S. 12.)
<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1488031624754354.1073741827.1487971924760324/1922972611260251/?type=3&theater>

Gespräche

Es sprach einer zu Rābia: Ich hab mein Lebtag viel verbrochen und viel gesündigt. Wenn ich nun umkehre, wird Gott sich mir zukehren?

Sie antwortete: Nein. Vielmehr ist es so: Wenn er sich dir zukehrt, dann wirst du umkehren.

(Muḥammad ‘Abdarraḥīm, *al-‘Ārifā bi-llāh Rābi‘a al-‘Adawiyya*, S. 57)

<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1488031624754354.1073741827.1487971924760324/1488032294754287/?type=3&theater>
+ <https://www.facebook.com/photo.php?fbid=547706461982635&set=a.502642946488987.1073741836.100002298582892&type=3&theater>

Rābia wurde gefragt: „Liebst du Gott?“

Sie antwortete: „Ja.“

„Hasst du den Teufel?“

Sie antwortete: „Nein. Meine Liebe zu Gott lässt mir keine Zeit, den Teufel zu hassen.“

<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1488031624754354.1073741827.1487971924760324/1488032551420928/?type=3&theater>

Jemand fragte Rābia: „Hast du je ein Werk getan, vom dem du meinst, dass es angenommen wird?“

Sie antwortete: „Wenn es eines gab, so war es meine Furcht, dass mir etwas zurückgegeben wird.“

(D.h. Falls es ein verdienstliches Werk meinerseits gegeben haben sollte, so höchstens meine Furcht, dass meine Werke nicht von Gott angenommen, sondern vielmehr zurückgewiesen und mir zurückgegeben werden.)

‘Abdarraḥmān Badawī: *Šahīdat al-‘išq al-ilāhī*. 2. Auflage, Kairo 1962. S. 108, Nr. 1.

<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1488031624754354.1073741827.1487971924760324/1922844474606398/?type=3&theater>

Ihre Dienerin sagte einst zu ihr:

„Rābia! Komm heraus, damit du die Schöpfung des Herrn hier draußen siehst!“

Da sagte sie:

„Komm du lieber herein, damit du den Herrn in dir selber siehst!“

<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1488031624754354.1073741827.1487971924760324/1488031628087687/?type=3&theater>

Râbia lebte von der Welt abgekehrt in Askese und Armut.

Man fragte sie, warum sie nicht ihre Freunde um Unterstützung bitte.

Sie antwortete:

„Ich sollte mich ja schon schämen, denjenigen um die Güter dieser Welt zu bitten, dem sie gehören, wie also sollte ich sie von denen verlangen, denen sie nicht gehören?“

[Her life was one of extreme asceticism and otherworldliness. Asked why she did not ask help from her friends, she said, “I should be ashamed to ask for this world's goods from Him to

Whom they belong, and how should I seek them from those to whom they do not belong?“ – EI², VIII, 354b]

<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1488031624754354.1073741827.1487971924760324/1488137238077126/?type=3&theater>

Variante hierzu in Badawi, S. 109, Nr. 4; -- und: ‘Abdarrahîm, S. 59f.

Geschichten

Rabia mit Wasser und Feuer

Es wird überliefert:

Man sah Rabia in den Straßen von Basra mit einem Eimer Wasser in der einen Hand und einer Fackel in der anderen Hand. Als sie gefragt wurde, was dies zu bedeuten habe, antwortete sie:

„Ich will Wasser in die Hölle gießen und Feuer ans Paradies legen, damit diese beiden Schleier verschwinden und niemand mehr Gott aus Furcht vor der Hölle oder in Hoffnung aufs Paradies anbete, sondern nur noch um Seiner ewigen Schönheit willen.“

Nach Annemarie Schimmel,

Gärten der Erkenntnis. [Das Buch der vierzig Sufi-Meister.]

Diederichs, München 1995.

<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1488031624754354.1073741827.1487971924760324/1488446384712878/?type=3&theater>

Hierzu schreibt die Encyclopædia of Islam (New Edition): “The semi-legendary personality of Râbi‘a has inspired romantic biographies and even two Egyptian films, but one should remember a curious phenomenon, which has its origin in an account which shows the saint holding in one hand fire and in the other water, and replying to some youths who had asked her where she was going: “...towards the heavens, in order to throw some fire into Paradise and some water on Hellfire, so that both of them may disappear and that human beings may contemplate God without hope or fear, for if neither hope for Paradise nor fear of Hellfire existed, would they worship al-Ḥaḳḳ and submit to it?” This text, which appears in Persian in the *Manāḳib al-‘arīfīn* (ms. India Office Library, no. 1670, fol. 114a) of Aflākī (8th/ 14th century [q.v.]), is found again almost wordforword in the *Mémoires du sieur de Joinville*, ed. Paris 1854, 195, with this difference that a Preaching Friar called Yves the Breton, sent to the “soudan” of Damascus by the King of France Louis IX (the future Saint Louis), meets en route an old woman carrying fire and water, etc. It is not certain that the heroine of this story is our Râbi‘a al-‘Adawiyya, since the locale is Damascus, where there is said to have lived, equally in the 2nd/8th century, another holy woman called Râbi‘a bint Ismā‘īl al-‘Adawiyya. It is astonishing that the oldest attestation in the Islamic world goes back no further than the 8th/14th century when a French chronicler introduces the story a century earlier. In any case, the bishop J.-P. Camus (1582-1653) illustrates pure love by developing the story in question in a work called *La Carité ou le pourtraict de la vraye charité, histoire dévotée tirée de la Vie de Saint-Louis*, Paris 1641.”

Encyclopædia of Islam, New Edition, EI², Artikel „Râbi‘a al-‘Adawiyya“.

Eines Tages war Rabia in die Berge gegangen. Sie wurde bald darauf von einem Rudel aus Rehen und Bergziegen, Steinböcken und wilden Eseln umringt, die sie anstarrten und ihr ihre Aufwartung machten. Plötzlich erschien Hasan von Basra auf der Szenerie und bewegte sich, als er Rabia sah, in ihre Richtung. Sobald aber die Tiere Hasan wahrnahmen, stoben sie davon, so dass Rabia allein zurückblieb. Dies verärgerte Hasan.

„Warum sind sie vor mir davongerannt, während sie sich so zahm um dich scharten?“, fragte er Rabia.

„Was hast du heute gegessen?“, entgegnete Sie.

„Ein wenig Zwiebelbrei.“

„Du hast ihr Fett gegessen“, bemerkte Rabia, „warum also sollten sie nicht vor dir fliehen?“

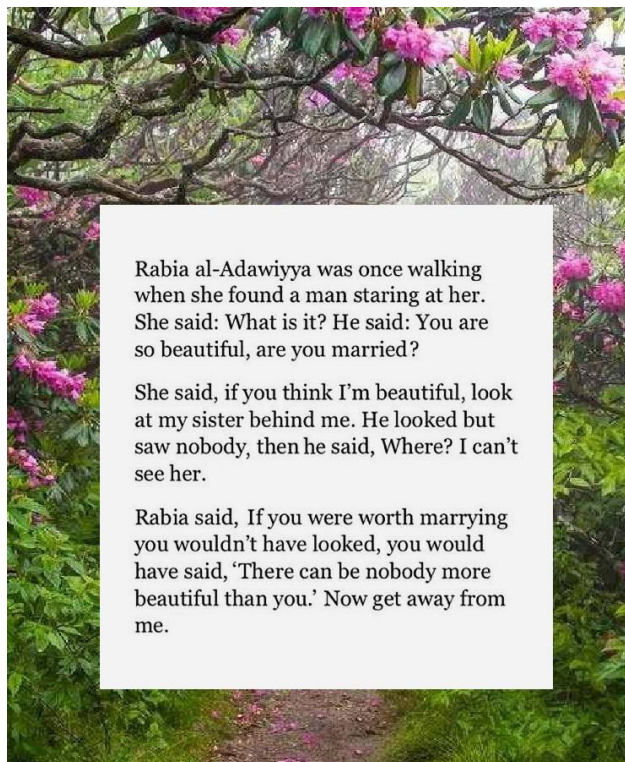
Aus:

Fariduddin Attar: *Muslimische Heilige und Mystiker*.

Übersetzt [aus dem Englischen] von Hadayatullah Hübsch, Diederichs, 2001, Seite 41.

<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1488031624754354.1073741827.1487971924760324/1488395124718004/?type=3&theater>

Rabia und der Mann auf Freiersfüßen



Hier Text als Bild:

<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1488031624754354.1073741827.1487971924760324/1773770139513833/?type=3&theater>

Rabias Tod

Ibn al-Jawzi relates that at the time of her death, Rabi'a called Abda bint Abi Shuwal and told her that no one be informed of her death and that she be shrouded only in her old robe for burial.

When her last hour came, leading shaykhs gathered around her, but she told them, "Go out and leave place for the Angels."

They all went out and closed the door. While they were waiting outside, they heard from inside a voice reciting: "O soul at rest and peace! Return to your Lord..." (*)

For a long while thereafter there was silence. When they went inside, they found that she had passed away.

(*) Qoran, Sura 89: 27-29:

"O soul at peace, return unto thy Lord, well-pleased, well-pleasing! Enter thou among My servants! Enter thou My Paradise!"

„O du Seele, die du Ruhe gefunden hast, kehre zu deinem Herrn zufrieden und von seinem Wohlgefallen begleitet zurück! Tritt in die Reihen meiner Diener ein, tritt ein in meinen Garten!“

<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1488031624754354.1073741827.1487971924760324/1922095984681247/?type=3&theater>

Nach Rabias Tod erschien sie einem Frommen, der immerzu für sie betete, im Traum und sprach: „Deine Geschenke kommen zu uns auf Tellern aus Licht – bedeckt mit Tüchern aus Licht.“

(Muhammad ‘Abdarrahīm, *al-‘Arīfa bi-llāh*, S. 58)

<https://www.facebook.com/1487971924760324/photos/a.1488031624754354.1073741827.1487971924760324/1922971404593705/?type=3&theater>

Quellen

Arabisch

ʿAbdarrahmān Badawī: *Šahīdat al-ʿiṣq al-ilāhī Rābiʿa al-ʿAdawiyya*. 2. Auflage, Kairo 1962.

Muḥammad ʿAbdarrahīm: *al-ʿĀrifā bi-llāh Rābiʿa al-ʿAdawiyya*. Beirut 1996.

Ibn al-Ġauzī: *Šifat aṣ-ṣafwa*.

Deutsch

Annemarie Schimmel: *Dein Wille geschehe. Die schönsten islamischen Gebete*. Bonndorf: Turban Verlag, 1992.

Annemarie Schimmel: *Gärten der Erkenntnis. [Das Buch der vierzig Sufi-Meister.]* München: Diederichs, 1995.

Annemarie Schimmel: *Sufismus. Eine Einführung in die islamische Mystik*. München Beck, 2. Auflage 2003.

Annemarie Schimmel: „*Meine Barmherzigkeit ist größer als Mein Zorn.*“ *Gedanken zum islamischen Gottesbild*.

Fariduddin Attar: *Muslimische Heilige und Mystiker*. Übersetzt [aus dem Englischen] von Hadayatullah Hübsch, Diederich, 2001.

Khalid Al-Maaly (Hrsg.): *Die Flügel meines schweren Herzens. Lyrik arabischer Dichterinnen vom 5. Jahrhundert bis heute*. Aus dem Arabischen übersetzt von Khalid Al-Maaly und Heribert Becker. Zürich 2008.

Englisch

EP, VIII = *Encyclopaedia of Islam. Second edition*. Band 8, 1995, Seite 354-356: „Rābiʿa al-ʿAdawiyya al-Ḳaysiyya“ (Margaret Smith-[Ch. Pellat])

Seiten zu Rabia im Internet und auf Facebook:

Rabia Basri:

<http://islam.ru/en/content/story/rabia-basri-role-model-all-muslim-women>

Auf Facebook:

Rabia al-Adawiyya von Basra

<https://www.facebook.com/Rabia-al-Adawiyya-von-Basra-1487971924760324/?fref=ts>

Andreas Ismail Mohr: *Rabia al-Adawiyya – Aussprüche und Geschichten*

<https://www.facebook.com/notes/andreas-ismail-mohr/rabia-al-adawiyya-ausspr%C3%BCche-und-geschichten/908712065882071>

Andreas Ismail Mohr Berlin 2015 www.ismailmohr.de